

die Metropole von Epirus Ioannina und die ionischen Inseln ein. Die Molbau und Walachei (S. 73 fg.), seit den Mavrokordatos von Wojwoden aus griechischen Adelsgeschlechtern regiert, in deren Familien der Sinn für Bildung und Wissenschaft vererbte, führten bereits in den Zeiten der französischen Revolution ein reges geistiges und politisches Leben. In den Kämpfen der Türken und Russen zur Thatenlust und zum Bewußtsein der Freiheit erwacht und von der Gunst der Fürsten, die durch Lehre und Gesetz die Wohlfahrt des niedern Volks begründeten, der Wissenschaft glänzende Stätten bereiteten und ihren Hof zum Tummelplatz des Patriotismus und der Gelehrsamkeit machten, einer unabhängigeren Entwicklung zugeführt, harrten die Griechen mit feurigem Blick auf Alexander Ipsilantis, den Sultan Selim 1796 zum zweiten mal zum Fürsten der Walachei erhob, sehnfüchtig der Stunde der Befreiung und erhoben unter den ersten die Waffen gegen die Türkei, die in Sorglosigkeit und träger Ruhe sich wiegte. Schon im Jahre 1698 hatte die hellenische Hochschule zu Bukarest den Charakter einer Akademie angenommen und erlebte nach wechselvollen Schicksalen unter der ausgezeichneten Verwaltung des Lampros Phtiadias aus Ioannina seit 1795 ihre erste Blüte. Hoch geehrt von Alexander Murufis hinterließ Phtiadias mit den Ruhm eines edeln Menschen, beliebten Lehrers und achtbaren Gelehrten eine Anzahl von Schriften, die dankbare Schüler, Manuel von Tenedos, der Metriker Zenobios Pop und der bedeutendste von allen Neophytos Dufas redigirten und der Wissenschaft zuführten.¹⁴⁰ Nach seinem Tode veranlaßte der türkisch-russische Krieg, der viele Zöglinge noch vor Beendigung der Schulstudien unter die Fahnen rief, eine Schließung der Lehranstalt (1806—1810), worauf sie unter den Auspicien Kaiser Alexanders im Jahre 1818 als Lyceum zu neuem Leben erstand. Erzbischof Ignatios, Präsident der gräko-bakischen Gesellschaft, die seit 1810 Rhodufanos und Schwestros Philitis zu Mitgliedern zählte, stattete sie mit den Einkünften aus den Kirchensprengeln der Walachei aus, Jakobakis Rhisos Nerulos, der enthusiastische Dichter und Literaturhistoriker, der erste unter den leitenden Männern und an der Spitze der Schulverwaltung, berief 1815 Neophytos Dufas und den Encklopädisten Stephanos Kommitas aus Pthia¹⁴¹ und erhob Bukarest zur würdigen Genossin der ionischen

¹⁴⁰ Lampros Phtiadias, Anhänger des Korais (Λόγ. Ἐπιμῆς 1819. S. 486) und bedeutend als Hellenist, hinterließ 2 Bücher Metrik, bearbeitet und herausgegeben vom Makedonier Zenobios Pop (mit dem poetischen Nachlaß), Wien 1803. Seinen exegetisch-kritischen Apparat zu den Briefen des Synestios und zu den attischen Rednern, der von sorgfältigen Studien der Alten zeugte, veröffentlichte sein größter Schüler und Nachfolger im Amt Neophytos Dufas (mit Harpokration), Wien 1812. Hierzu kommt eine Paraphrase Vindars. Manuel von Tenedos, Verfasser einer Diatribe zu Thukydides, Wien 1799.

¹⁴¹ Ἐγκυκλοπαίδεια Ἑλληνικῶν μαθημάτων, γραμματικῆς, ῥητορικῆς, ποιητικῆς καὶ Συλλογὴ ἐκ τῶν ἀριστῶν συγγραφεῶν καὶ ποιητῶν, 12 Bde. Wien 1812—1814, die einen Inbegriff der damaligen Studien und Lektüre gibt.